Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 74 (1970)
Heft: 11-12

Nachruf: Friedel Lenz
Autor: E.B.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Elementarstufe zwischen Kritik und Auftrag

Im Mittelpunkt der diesjährigen Tagung der *Internationalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe* stand das Thema *«Die Elementarstufe zwischen Kritik und Auftrag»*. Über Schul-Unterricht und Organisation wird heute oft diskutiert, wobei kritische Stimmen nicht fehlen. Deshalb ist eine Besinnung der Lehrerschaft auf ihren Auftrag mit den heute oft recht schwierigen Aufgaben sicher gegeben. — Herr Prof. Dr. *Konrad Widmer*, Universität Zürich, bot einen fundierten Überblick auf die vielschichtigen Probleme, welche der Schule in unserer Zeit gestellt sind. Der Referent stand selbst einmal in der Schulstube, und er kennt daher die Anforderungen und Möglichkeiten aus eigener Anschauung. Er ist auch kein einseitiger Anhänger des Althergebrachten und kein kritikloser Bewunderer des Neuen. (Lernmaschinen und Lehrprogramme in der Elementarstufe lehnt er entschieden ab.)

Prof. Widmer betonte, daß die Schule die Verpflichtung hat, das Kind (den jungen Menschen) mit den Gegebenheiten der Zeit zu konfrontieren, es bereit zu machen, damit es in dieser, unserer Welt bestehen kann. Die Gesellschaft überträgt der Schule immer mehr auch erzieherische Funktionen; vor allem die Elementarstufe hat nicht nur den Auftrag des Unterrichtens, sondern auch des Erziehens, wobei einer guten Wohnstubenatmosphäre und der Pflege des Musischen ebenfalls Bedeutung zukommt. Schon in dieser Stufe ist es möglich und notwendig, das Kind zu lehren, richtig zu lernen. Da die Elementarstufe das Kind auf die folgende Stufe vorbereiten muß, ist ein enger Kontakt mit der Lehrerschaft der Mittelstufe notwendig, ebenso eine gute Zusammenarbeit mit der Vorstufe, also den Kindergärtnerinnen. — Der Referent wies eindrücklich darauf hin, daß die Schule nicht allein von der Gesellschaft her ihren Auftrag hat; im Mittelpunkt steht das Kind, und der Lehrer (die Lehrerin) muß der Anwalt des Kindes sein. Das Gewissen ist immer wieder der Maßstab für alles erzieherische und unterrichtliche Tun.

Am Nachmittag wurden unter der speditiven Leitung der Präsidentin, *Luise Wetter*, Zürich, die Geschäfte in kurzer Zeit behandelt. — Dann folgte durch Fräulein *Vreni Bänninger*, Zürich, eine kurze Einführung in die musikalisch-rhythmische Erziehung und eine Vorführung verschiedener Übungen mit ihren taubstummen Schülern. Anschließend wurde das Märchenspiel *«Sechse kommen durch die Welt»* aufgeführt, das zu einem tiefen Erlebnis wurde. Diese taubstummen Kinder geben sich ganz dem Spiel hin, und sie vermögen durch die eindrucksvollen Gesten das Wort zu ersetzen. M. E.

Friedel Lenz †

Nach schwerer Krankheit verschied am 16. November in ihrem Münchner Heim Frau *Friedel Lenz* im Alter von 72 Jahren. Die auch in Zürich durch zahlreiche Vorträge bekanntgewordene Germanistin hat sich durch ihre weitreichende Erforschung und Deutung der Volksmärchen große Verdienste an der Wiederentdeckung alten Weisheitsgutes erworben. — Mit packender Vortragskunst eröffnete Friedel Lenz ihren Zuhörern weite Horizonte ahnenden Verstehens durch ihre Deutung und verhalf der Märchenerzählung, diesem altbewährten, großen Bildungsmittel der Völker, zu vermehrter Pflege in Kindergärten und Schulen. E. B.